

Wirtschaft in Thüringen: Gabelstapler ziehen Kraft aus grünem Wasserstoff

12.09.2025 - Bernd Jentsch, Thüringer Allgemeine

Ichtershausen/Erfurt. In Ichtershausen und Apolda setzen Thüringer Unternehmen grünen Wasserstoff ein, eine Transportleitung für Wasserstoff in die Region Erfurt ist einsatzbereit.

Die Nutzung von grünem Wasserstoff - also Wasserstoff, der ausschließlich unter Einsatz erneuerbarer Energien erzeugt wird - ist in Thüringen in den letzten Jahren laut Experten spürbar vorangekommen.

„Wir haben in unserer Firma eine eigene Kleinerzeugungsanlage errichtet“, bestätigt Matthias Nemitz, Geschäftsführer der Firma Hörmann KG in Ichtershausen im Ilmkreis.

Eine Photovoltaikanlage auf dem Firmengelände erzeugt den Sonnenstrom, ein benachbarter Elektrolyseur mit drei Stacks produziert damit grünen Wasserstoff. Mehr als sieben Tonnen grünen Wasserstoff habe man seit Januar 2024 bereits erzeugen können. Zwei Millionen Euro hat die Firma dafür investiert.

Den setzt Hörmann in der eigenen Fertigung ein und ersetzt damit einen Anteil des Erdgases. Auch ein Pufferspeicher wurde errichtet. Sieben bis acht Prozent Erdgas könne man im firmeneigenen Blockheizkraftwerk einsparen, indem man Wasserstoff beimische, berichtet Nemitz.

Anlage in Thüringer Firma senkt auch Kohlendioxidausstoß

Zudem senke man den Ausstoß von Kohlendioxid erheblich, und zwar um 56 Tonnen im Jahr. Das senke auch Kosten, weil man weniger Zertifikate kaufen müsse. Und weitere Projekte seien bereits angedacht. „Perspektivisch wollen wir eine Wasserstofftankstelle errichten und unsere Fördergeräte, etwa die Gabelstapler, mit eigenerzeugtem Wasserstoff betreiben“, kündigt der Firmenchef an. Ab dem Jahr 2028 wolle man sich zudem an eine geplante Wasserstofffernleitung anschließen lassen, das „Interesse daran haben wir bereits angemeldet“, so Nemitz.

Hörmann fertigt am Standort Ichtershausen mit 745 Mitarbeitern bis zu 350.000 Tore jährlich für Kunden in ganz Europa.

Auch in Apolda wird der grüne Wasserstoff in der Industrie genutzt. Dort wird eine kleine Wasserkraftanlage in Oberroßla genutzt, um im Elektrolyseur grünen Wasserstoff herzustellen, der einerseits in einem mobilen Speicher fließt, sowie über eine – eigens errichtete – drei Kilometer lange Leitung zur Vereinsbrauerei Apolda transportiert wird.

Vereinsbrauerei Apolda betankt Gabelstapler mit grünem Wasserstoff

Dabei habe man sich auch von Widrigkeiten, etwa dem plötzlichen Einsturz einer 200 Jahre alten Stützmauer ganz dicht an den Fundamenten für den Elektrolyseur, nicht abbringen lassen. Auch die Forderung, diese Fundamente so auszulegen, dass sie einem 500jährigen Hochwasser standhalten, konnte man erfüllen.

Auf dem Brauereigelände wurde eine Wasserstofftankstelle der Firma Maximator aus Nordhausen errichtet, an der werden seither die Gabelstapler der Vereinsbrauerei aufgetankt, die inzwischen komplett auf grünen Wasserstoff umgestellt wurden.

„Wir haben den grünen Wasserstoff in den letzten fünf Jahren in Thüringen in die Fläche getragen“, zeigt sich Joachim Löffler vom Wasserstoffforschungsinstitut Hyson in Sonneberg überzeugt. Dort hat man eine Pilotanlage auf der städtischen Kläranlage errichtet, die unter anderem das Sonneberger Rathaus mit Strom und Wärme aus grünem Wasserstoff versorgt.

Die Leitung für den Transport von grünem Wasserstoff aus Nordthüringen in die Region um Erfurt steht seit Dezember 2024 bereit, versicherte Katharine Großmann, Projektleiterin der Ferngas Netzgesellschaft. Neben der Anbindung des Heizkraftwerkes der Erfurter Stadtwerke hätten auch Industriebetriebe im Erfurter Norden ihr Interesse am Bezug von grünem Wasserstoff bekundet, darunter die Firmen Schuler Pressen, Siemens Energy oder Qundis. Ab 2028 werde man Thüringen auch an das geplante Erdgaskernnetz in Deutschland anschließen, kündigte Großmann an.